

Das Spielforum - 261

Judith Lieber

Engel über Bethlehem

Ein Weihnachtsspiel in Reimen

ISBN 3-7695-3062-4

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Für jede Aufführung in Räumen mit mehr als 300 Plätzen ist außer dem Kaufpreis für die vorgeschriebenen Rollenbücher eine Tantieme an den Verlag zu entrichten.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Pf 20 02 63, D-69459 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Nach einer Idee von Christina und Katharina Weidl

Kurzinformation

Ein heiteres Weihnachtsspiel in Reimform um Engel-Schülerinnen von heute, die zusammen mit ihrer Lehrerin den schwierigen Auftrag erhalten, den skeptischen Hirten auf der Erde die Weihnachtsbotschaft zu verkünden.

Spieltyp: Weihnachtsspiel

Spielraum: Einfache Bühne genügt

Darsteller: Mindestens 16 Spieler

Spieldauer: Ca. 20 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern

Personen:

6 Engel:

Rebecca (Lehrerin)

Esther

Tina

Ruth

Lea

Sarah

David (Hirte)

Miriam (Magd in einem Gasthof)

Sterndeuterin des Herodes

Dienerin des Herodes

König Herodes

Kaspar

Melchior

Balthasar

Maria

Josef (stumme Rolle)

beliebig viele Engel und Hirten

Das Bühnenbild ist geteilt:

Auf der rechten Seite sieht man den Stall, über dem der Weihnachtsstern leuchtet.

Auf der linken Seite (wenn möglich etwas erhöht) befindet sich das Klassenzimmer der Engel, das von Wolken begrenzt wird. Vorne rechts steht hinter einer Wolke ein Stuhl oder Tritthocker. Im Hintergrund des Klassenzimmers ist ein Sternenhimmel mit Mond aufgemalt. Lehrerin Rebecca steht neben dem Stuhl und hält ein langes Fernrohr in der Hand. Die anderen Engel stellen sich in einer Reihe vor dem Stuhl auf und drängeln kichernd nach vorne. Tina steht als erste in der Reihe, dann kommen Lea, Esther und Ruth.

REBECCA:

Nun mal bitte kein Gedrängel!

Benehmen sich so brave Engel?!

(Sie gibt Tina das Fernrohr)

Das Fernrohr, Tina, bitte schön.

Schau hindurch, was kannst du seh'n?

(Tina klettert auf den Stuhl und richtet das Fernrohr auf den Sternenhimmel im Hintergrund)

TINA:

Oh, ich sehe in der Ferne

den Mond und viele helle Sterne!

Venus, Merkur, und ... oh Schreck,

(Tina setzt das Fernrohr ab und wendet sich zu den

anderen)

Jupiter und Saturn sind weg!

REBECCA:

Stell das Fernrohr schärfer ein,

(Tina dreht an dem Fernrohr)

da hinten rechts müssen sie sein.

Schau hin, du findest sie ganz sicher.

(zu den kichernden Engeln)

Und ihr hört auf mit dem Gekicher!

(Tina schaut wieder durch das Fernrohr und schwenkt es suchend nach rechts bis zum Stall)

TINA:

(aufgeregt)

Da! Auf der Erde leuchtet was.

Ein riesengroßer Stern ist das!

REBECCA:

(seufzt)

Das kann nicht sein, lass mich mal sehen.

Du kannst erst mal nach hinten gehen.

(Tina klettert vom Stuhl und geht nach hinten. Rebecca steigt hinauf und schaut durch das Fernrohr)

Es stimmt, da ist ein helles Licht.

So einen Stern sah ich noch nicht.

ESTHER:

Was bedeutet das denn bloß?

(Die Engel werden unruhig und drängeln nach vorne.

Rebecca steigt vom Stuhl hinunter)

LEA:

Darf ich auch mal?

(Rebecca gibt Lea das Fernrohr. Lea klettert auf den Stuhl und schaut durch das Rohr)

RUTH:

Was ist los?

(Lea beugt sich nach vorne, um besser sehen zu können und wackelt auf dem Stuhl herum)

REBECCA:

(besorgt)

Lea, fall mir nicht vom Stuhl!

LEA:

(begeistert)

Da tut sich was, ej Mann, wie cool!

(Rebecca schaut sie entsetzt an. Gleichzeitig sieht man Josef und Maria langsam zum Stall gehen)

Entschuldigung.- Ich seh verschwommen zwei Menschen auf den Stall zukommen:

Einen Mann und eine Frau.

ESTHER:

Wir wollen auch mal!

RUTH:

Ja, genau!

(Lea steigt vom Stuhl)

ESTHER:

Jetzt krieg aber ich das Rohr!

(Lea gibt es ihr. Esther steigt auf den Stuhl und sieht durch das Fernrohr)

REBECCA:

(zum Publikum)

Ich frage mich, was geht da vor?

Der Stern hat etwas zu bedeuten.

(zu Esther)

Was ist mit den beiden Leuten,

die auf dem Weg zum Stall dort sind?

ESTHER:

(von oben)

Ich glaub, die Frau kriegt bald ein Kind!

Sie hat einen dicken Bauch

und ziemlich schwach ist sie wohl auch.

(Die Engel rufen durcheinander. Esther kommt vom Stuhl herunter)

REBECCA:

Still! Ich muss mich konzentrieren.

(denkt kurz nach)

Ich geh mal kurz telefonieren.

(Rebecca will hinausgehen, doch Lea reicht ihr ein Handy. Rebecca schaut es skeptisch an)

REBECCA:

Mit dem neumodischen Ding?

LEA:

Na klar, das ist jetzt total "in"

und der Empfang ist gar nicht schlecht.

REBECCA:

Mal sehen, vielleicht hast du Recht.

(Sie wählt eine Nummer)

Hallo?- Bitte gib mir schnell

den großen Erzengel Gabriel.

Sei so nett und hole ihn.

(kurze Gesprächspause)

Nein, ich habe keinen Termin.

(Pause)

Sag mir, was auf der Erde passiert.

Niemand hat mich informiert!

(Pause)

Auf dem Dienstweg? Das ist ja ein Ding!
Schließlich bin ich die Lehrerin!
(Sara kommt herein und winkt Rebecca zu)
Hat sich erledigt, Danke sehr. -
(Rebecca legt das Handy weg und geht auf Sara zu)
Sara! Was bringt dich hier her?
(Die Engel drängen sich um die beiden. Maria und Josef sind inzwischen im Stall angekommen und bleiben dort)

TINA:

Was ist auf der Erde los?
(zeigt auf den Stern)
Der Stern da unten ist riesengroß!

ESTHER:

Was der wohl bedeuten mag?

SARA:

Zunächst erst einmal Guten Tag.
Ich habe einen Auftrag für euch.

ESTHER:

Welchen?

SARA:

Das erzähle ich gleich:
Gottes Sohn ist geboren heut Nacht.
Maria hat ihn zur Welt gebracht
(zeigt auf den Stall)
dort unten in dem alten Stall.
Er wird den Menschen überall
Liebe und Erlösung bringen.
Von diesem Wunder sollt ihr singen!
Fliegt gleich hinunter auf die Erde.
Dort wachen die Hirten bei ihrer Herde.
Ihr sollt ihnen die Botschaft verkünden,
damit sie das Kind in der Krippe finden.
Es wird nicht leicht sein.

(Ruth klettert in der Zwischenzeit auf den Stuhl und schaut durch das Fernrohr zum Stall hinunter)

REBECCA:

Das ist wahr.

SARA:

Seid ihr bereit?

LEA:

Logisch!

TINA, ESTHER:

Na klar!

SARA:

Dann fliegt nach Bethlehem hinab.
Es ist spät, die Zeit wird knapp.

Erzählt den Hirten von dem Wunder.

RUTH:

(zeigt ängstlich nach unten)

Was, wir sollen da hinunter?

ESTHER:

Aber Ruth, nur keine Bange.
Fliegen kannst du doch schon lange.
(Ruth klettert vom Stuhl hinunter)

REBECCA:

(zu Sara)

Sind sie dafür nicht zu klein?

SARA:

Sie werden Gottes Boten sein.
Dafür ist es nie zu früh.
Doch besser, wir begleiten sie.
(zu den Engeln)

Stellt euch in einer Reihe auf.

Habt ihr alles? Gut dann lauft!

(Die Engel stürmen davon. Esther ist die letzte. Sara hält sie zurück. Von hinten kommen langsam die drei Weisen aus dem Morgenland auf den Stall zu. Sara zeigt auf sie)

SARA:

(zu Esther)

Siehst du die drei Männer dort hinten?

Sie werden das Kind in der Krippe bald finden.

Sie haben Sternenkunde studiert

und werden vom Stern zum Stall geführt.

Diesen Weisen sollst du verkünden,

sie sollen sich nicht mit Herodes verbünden.

Der König fürchtet um seine Macht

und erkennt nicht das Wunder dieser Nacht.

ESTHER:

Ich sag es ihnen.

SARA:

Komm jetzt schnell.

Wir müssen zur Erde, es wird bald hell!

(Die beiden laufen hinaus)

(Die Hirten kommen und setzen sich. Miriam kommt mit einem Korb. David steht auf und begrüßt sie)

DAVID:

Miriam! - Wo bleibt das Essen?

Hast du denn die Zeit vergessen?

MIRIAM:

Es ging nicht früher, tut mir Leid.

Die Wirtin lässt mir wenig Zeit.